

Stellungnahme zum Diakonat der Frau des kfd-Diözesanverbandes Münster

Am 29. April 2013 wurde im Bistum Münster wieder an vielen Orten auch von kfd-Gruppen der Tag der Diakonin begangen. Am Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena versammeln sich Frauen und Männer um das Anliegen, auch Frauen den Zugang zum Diakonat in der katholischen Kirche zu ermöglichen, im Gebet aufzugreifen und vor Gott zu bringen. Die kfd hat sich in verschiedenen Positionspapieren - zuletzt in dem Papier "Frauen geben Kirche Zukunft"¹ - für die Einführung eines Diakonates der Frau ausgesprochen.

In der letzten Zeit haben sich auch Kirchenvertreter, u. a. Kardinal Kasper und Bischof Zollitsch, zu diesem Thema geäußert und von der Möglichkeit eines Amtes der "Gemeindediakonin"² bzw. über ein "spezifisches Diakonenamt für Frauen"³ gesprochen, zu dem geeignete Frauen durch eine Segnung beauftragt werden könnten.

Der kfd-Diözesanverband Münster stellt dazu fest:

Die Diakonie, die tätige Zuwendung zu den Schwachen, den Benachteiligten und den Hilfsbedürftigen, ist neben der Verkündigung, der Liturgie und der Gemeinschaft eine der vier Grundfunktionen von Kirche. Gerade dadurch, dass im Amt des geweihten Diakones diese Grundfunktion in die sakramentale Struktur von Kirche eingebunden ist, wird deutlich, dass die Kirche dem diakonalen Tun wesentliche Bedeutung für ihr Kirche-Sein zuspricht.

Das Diakonat von Frauen ist als Amt in der frühesten Kirche biblisch bezeugt (Aufbau der Gemeinde, Organisation, theologisch qualifizierte Verkündigung) vgl. Röm. 16. Es entwickelte eine - wenn auch kurze - Tradition.

Gleichzeitig wird ein Großteil des diakonischen Handelns der Kirche durch Frauen geleistet, die sich an vielen Orten und in vielen Handlungsfeldern für Menschen engagieren und ihnen zur Seite stehen. Durch die Einführung eines Diakonates der Frau würde dieses Handeln nicht nur anerkannt und bestärkt werden, es würde vielmehr auch die grundlegende Bedeutung herausgestellt, die dieses Tun für das Wesen der Kirche hat. Dies würde auch zur Glaubwürdigkeit der Kirche entscheidend beitragen.

Aus der Sicht des kfd-Diözesanverbandes gibt es daher keine Alternative zum sakramentalen Diakonat der Frau. Der kfd-Diözesanverband Münster hält ausdrücklich an der Forderung eines sakramentalen Amtes des Diakonates der Frau fest, analog zum bereits bestehenden ständigen Diakonat, der zur Zeit nur Männern vorbehalten ist.

¹ Vgl. kfd Bundesverband: Frauen geben Kirche Zukunft, S. 10. Unter: http://www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Bilder/Projekte/Frauen_gaben_Kirche_Zukunft/Brosch%20Frauen_Kirche_Zukunft.pdf (abgerufen am 7.5. 2013, 8.15 Uhr)

²Vgl. Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz vom 20.2.2013: Vortrag von Kardinal Walter Kasper (Rom) zum Studientag „Das Zusammenwirken von Frauen und Männern im Dienst und Leben der Kirche“ in der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 20. Februar 2013 in Trier, S. 12. Unter: http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2012/2013-035-Studientag-FVV-Trier_Vortrag-K-Kasper.pdf (abgerufen am 7.5.2013, 8.30 Uhr)

³ Vgl. Pressemeldung von Radio Vatikan vom 29.4.2013: Zollitsch: „Neues Kirchenamt für Frauen schaffen“. Unter: http://de.radiovaticana.va/news/2013/04/29/zollitsch:_%E2%80%9Eneues_kirchenamt_f%C3%BCr_frauen_schaffen%E2%80%9C/12687300 (abgerufen am 7.5.2013, 8.40 Uhr)